

trendRevue

Meldungen, Meinungen, Märkte.

NR 9

Türen schließen

AUSSTIEG. Wiens Vizebürgermeisterin Grete Laska soll sich aus der Politik verabschieden – nicht freiwillig.



Im unfreiwilligen Abgang: Wiens „Vize“ Grete Laska

Die jüngste Kritik, so heißt es, habe sie sehr getroffen. Dass ihr Wunschtraum, als Prater-Neugestalterin in die Geschichtsbücher einzugehen, spektakulär gescheitert ist, ebenfalls. Dringliche Anfragen, Misstrauensantrag, kritische Zeitungsartikel, bissige Kommentare – das war das Rathaus-Urgestein bis vor Kurzem nicht gewohnt, umso mehr schmerzen die Wunden. Bevor diesen Herbst noch der zweite, vermutlich wiederum kritische Bericht des Kontrollamts die Machenschaften rund um den Prater-Umbau darlegen wird, zieht Bürgermeister Michael Häupl die Reißleine und lässt seine langjährige Weggefährtin ziehen. „Laska ist weg“, sagen drei voneinander völlig unabhängige SP-interne Quellen dem trend.

Manch einer reibt sich dabei die Hände. Die Vizebürgermeisterin, eine der mächtigsten Politikerinnen Wiens, zuständig für Jugend, Bildung, Information und Sport, verkörperte selbst für viele Parteigänger das Klischee der „Rathaussozialistin“, die ausschließlich die eigene Klientel versorgte und Kritikern „Beton“ gab. Die ehemalige Hauptschullehrerin wird für den abrupten Rauswurf des kritischen Stadtschulratspräsidenten Kurt Scholz im Jahr 2002 und die Inthronisation der willfährigen Nachfolgerin Susanne Brandsteidl verantwortlich gemacht. Die zu ihr ressortierende Wiener Schulpolitik gilt mittlerweile auch SPÖ-intern als schlecht ge-coachte „Baustelle“.

Auslöser für Laskas bevorstehendes Ende war ihr glückloses Engagement im Wiener Wurstelprater. Bei dessen Neugestaltung setzte sie sich mittels zwischengeschalteter Unternehmen über das Vergabegesetz hinweg, vergab so Millionenaufträge freihändig (siehe

trend 12/07) und ließ ein Mindestmaß an Kontrolle und Umsicht vermissen. Sie wurde zuletzt zur Belastung für Häupl, der 2010 Gemeinderatswahlen zu schlagen hat.

Laska, Jahrgang 1951 und seit einem guten Vierteljahrhundert in der Kommunalpolitik aktiv, galt lange Jahre als mögliche Rathauschefin, wurde zuletzt aber von ihrer parteiinternen Rivalin Renate Brauner ausgebremst. „Ihr Traum von der Bürgermeisterin ist nun endgültig ausgeträumt“, sagt ein ranghoher SPÖ-Mann.

Lange Jahre galt Laska dem innersten roten Führungszirkel zugehörig, noch immer ist sie oberste Herrin des Presse- und Informationsdiensts, der „Medienorgel“ des Rathauses. Ihr Mann Helmut Laska ist Geschäftsführer der A.W.H. Beteiligungsgesellschaft, einer 100-Prozent-Tochter des legendären „Verbands der Wiener Arbeiterheime“, dem unter anderem das mächtige Echo-Medienhaus gehört.

Laskas „Farewell“ sollte schon im Sommer über die Bühne gehen, nun aber wartet Häupl den Ausgang der Nationalratswahlen ab. Vermutlich im Oktober wird er dann eine größere Job-Rotation durchziehen. Als Laskas Nachfolger gilt Wohnbaustadtrat Michael Ludwig. Johann Hatzl als Präsident des Wiener Landtags wird in den Ruhestand verabschiedet, auf seinen Platz soll SPÖ-Landespartei sekretär Harry Kopietz wechseln. Möglicher Nachfolger für dessen Job: Klubobmann Christian Oxonitsch.

Offiziell wird freilich noch nichts bestätigt. Grete Laska, auf ihre mögliche Demission angesprochen: „Uns ist nichts von einer bevorstehenden Regierungsumbildung bekannt.“